

Die Straße von Gibraltar

*Spektakulärer Vogelzug
zwischen zwei Kontinenten und zwei Weltmeeren!*



Schlangennadler, 8. März 2023

Bunter Blick nach Afrika, 8. März



Sonntag, 5. März

Schon bei der Anfahrt vom Flughafen zum Hotel begrüßte der riesige Felsen von Gibraltar freundlich herüber, und auch Afrika kam in Sicht. Für Erkundungen war es allerdings bereits zu dunkel und zu spät – aber die Wetterbedingungen ließen auf gute Beobachtungsmöglichkeiten für morgen hoffen.

Montag, 6. März

Schnellstmöglich fuhren wir zur besten Greifvogelbeobachtungsstelle bei Westwind - Punta Carnero. Gleich bei unserer Ankunft kamen jede Menge Schwarzmilane aus Afrika direkt über uns an, nach dem anstrengenden Flug über die Meerenge sichtlich erleichtert wieder Land unter sich zu sehen.

Dann kamen die ersten Schlangennadler und wurden immer mehr. Etwa 400 schwebten während unserer Beobachtungszeit ein. Auch Zwergadler und Sperber, Schwarz- und Weißstörche kamen an. Düstere Regenwolken



Schwarzmilan, 6. März

verschlechterten allerdings die Zugbedingungen für die großen Vögel und fehlende Windstärke ließen sie weit verteilt ankommen.



Punta Carnero, 6. März

Darum fuhren wir weiter, nach Hurta Grande. Dort befindet sich ein wunderschön gelegenes [Infocafe für Vogelbeobachter](#). Wegen Personalmangel wird Kaffee leider nur noch für Bewohner der dortigen Unterkünfte ausgeschenkt. Aber wir hatten großes Glück, die freundlichen Betreiber haben uns ausnahmsweise nochmal unsere wohlverdiente Kaffeepause ermöglicht. Als Zugabe konnten wir einen singenden Iberienzilpzalp hören und ein erster Schmutzgeier flog herüber.

Die nächste Station war der Beobachtungspunkt Cazalla, wo wir einen „Gibraltarbussard“ (die örtliche Mischung aus Mäusebussard und dem afrikanischem Adlerbussard) beim Jagen beobachten konnten. Ein Strandspaziergang bei Regen am Hotel ließ Nordseestimmung aufkommen, mit Beobachtung von Sanderlingen und Seeregenpfeifern, vorbeiziehenden Heringsmöwen (sicher auf dem Weg nach Langeoog), Brandseeschwalben und Basstölpeln auf Fischfang. Trotz des finsternen Wetters zog ein ganzer Strom von Schwarzmilanen über uns rüber! Im Schirmkiefernwald direkt am Strand entdeckten wir besondere Orchideen: Zweiblättrigen Grünstendel und Wespenragwurz, außerdem verschiedenste Singvögel und einen verschiedenen Mondhornkäfer. Das Wetter entwickelte sich zum typischen Hamburger Schmuttelwetter, eine gute Gelegenheit meinen Vortrag über den Vogelzug an der Straße von Gibraltar einzubauen – gemütlich am Hotelkamin... Zuletzt steuerten wir noch einen Beobachtungspunkt in Hotelnähe an, wo wir sehr schön Weidensperlinge beobachten konnten.

Dienstag, 7. März

In der Hoffnung auf eine Zugstauauflösung nach dem Regen und bei sehr guter Windvorhersage fuhren wir wieder nach Punta Carnero. In eben dieser Hoffnung warteten auch schon viele lokale Beobachter dort, aber es passierte – nichts!* Der angesagte Wind blieb einfach aus und die Wolken hatten sich düster und schwer zwischen den Kontinenten festgesetzt. Eine ungewöhnliche Wetterlage hier und keine Chance auf Greifvogelzug.

So fuhren wir zunächst zum Geierfelsen bei Bolonia. Mit spektakulärer Aussicht wohnen hier viele Gänsegeier, die um diese Zeit noch mit Nestbau beschäftigt sind. Das besondere hier ist die geringe Beobachtungsdistanz. Einen Geier hatte schon Eier und saß brütend auf seinem Nest. Ein anderer schwebte ein, setzte sich auf die Felsspitze und breitete die riesigen Flügel aus, wie im Western.



Bis 2,8 Meter Flügelspannweite: Gänsegeier, 7. März

*Ganz so kann man das allerdings auch nicht sagen: Vorbeischwimmende Delfine, ein Wanderfalke, Fischadler, Tordalken usw. waren da!

Der Iberiengrünspecht (neuerdings eigene Art *Picus sharpei*) rief richtig schön und ließ sich sogar beobachten, auch Blaumerlen zeigten sich gut. Leider wurde der Geierfelsen zunehmend von Nebel verhüllt und so fuhren wir weiter zu den ehemaligen Salzabbaustellen bei Barbate.

In dem flachen Wasser wimmelte es von Limikolen: Säbelschnäbler, Kiebitzregenpfeifer, Alpenstrandläufer, Sanderlinge, Zwergstrandläufer, Uferschnepfen und viele mehr. Ein fischender Löffler (vermutlich auf dem Weg in die Langeooger Brutkolonie) stelte vor uns im Wasser herum. Korallenmöwen, Flamingos und Stelzenläufer erinnerten daran, dass wir nicht im Wattenmeer sondern an der Südspitze Europas standen. Bei noch keiner Reise konnten wir die ansässigen Triele so schön beobachten: 12 Individuen, sogar mit Balz!

Mittwoch, 8. März

Heute wollten wir Punta Carnero eine letzte Chance geben und fuhren morgens gleich hin. Zunächst dieselbe Situation: Keine Greifvögel! Der Reiseleiter war kurz davor, sich die Klippe hinunterzustürzen. Als wir gerade beschlossen gleich aufzugeben öffneten sich die „Schleusentore“. Der Zugstau löste sich abrupt auf und eine unfassbare Masse an Schlangennadlern tauchte über dem Meer auf: Überall Schlangennadler – über und neben uns, auf Augenhöhe einfliegend und sogar auch unter uns, niedrig über dem Meer vorm Kliff ankommend.



Schlangennadler, 8. März

Diese Zugstauauflösung brachte sogar für das legendäre Punta Carnero eine extreme Anzahl: Die lokale Zählerin notierte an diesem Tag hier innerhalb von 6 Stunden über 6600 Schlangenadler! Hinzu kamen u. a. mehrere hundert Schwarzmilane, Weiß- und Schwarzstörche + dutzende Schmutzgeier und Zwergadler.



Um das überwältigende Erlebnis verarbeiten zu können, gönnten wir uns einen Kaffee in der Altstadt von Tarifa. Und auch hier kamen noch einzelne Schlangenadler an.

Bei einem Spaziergang entlang des Küstenwanderwegs flogen



beständig immer mehr Schwarzmilane ein, bei jetzt endlich richtig schönem Wetter über einem Meer aus gelben Blüten und über dem echten Meer.

An der Burg von Tarifa konnten wir dann allerbest die dort ansässigen Rötelfalken an ihren Bruthöhlen beobachten. Ein romantisches Rötelfalkenpaar sah sich nach der Kopulation lange tief in die Augen, andere flogen in offensichtlich bester Laune wie irre um ihre schöne Kolonie.



Rötelfalken, 8. März

Als große Besonderheit konnten wir den wohl einzigen frei in Europa lebenden Graubülbül am Parkplatz von Tarifa beobachten und seinem pirolähnlichen Gesang lauschen.

Der letzte Punkt heute war dann Punta Camorro, direkt hinter Tarifa, wo immer noch Schwarzmilane einflogen.



Punta Camorro, 8. März

Donnerstag, 9.März

Dem Tipp folgend, dass es oberhalb des „Mirador del Estrecho“ gerade jede Menge Geier aus nächster Nähe zu sehen gibt, folgten wir der Bergpiste in die wilden, nebelverhangenen Korkeichenwälder von „Los Alcornocales“. Die Geier kamen auch, blieben heute aber auf Distanz. Die mystischen, nebelverhangenen Felsen und Bäume bleiben jedoch ein unvergessliches Erlebnis!



Alcornocales, 9.März

Dazu gab es viele schöne Singvogelsichtungen, besonders die Zaunammern wussten zu beeindrucken.

Andalusische schwarze Schweine im Nebel, Ziegenherden und Kühe - alle frei in der Landschaft herumspazierend - zeugen von einer vorbildlichen Art der Tierhaltung: Die Grundlage für die hohe Artenvielfalt und die guten Geierbestände an der Straße von Gibraltar.

Nachdem wir hoch in die Berge gefahren waren, ging es jetzt rapide



Zausammer, 9.März

hinunter ans Meer: Über die Serpentina mit den dramatischen Ausblicken nach Guadalmesi, der Stelle wo Afrika nur 14 Kilometer von Europa entfernt ist.

Hier erinnert die Landschaft stark an Schottland, besonders an unserem wolkenverhangenen Tag und verstärkt noch durch den alten Ritterburgturm mit den umliegenden Burgruinen.



Warum nach Schottland reisen,
wenn man solch eine Landschaft auch hier haben kann?
Guadalmesi, 10.März

Aber hunderte von ankommenden Schwarzmilanen und Störchen ließen keinen Zweifel aufkommen, dass wir an der Straße von Gibraltar weilten. Die Vögel zögerten offensichtlich, in die düsteren Regenwolken zu fliegen. So stauten sich dann riesige Schwärme kreisend an den Berghängen, teilweise im Nebel verschwindend: Ein extrem beeindruckendes Naturschauspiel!



Schwarzmilane und Weißstörche, 9.März

Entfernt überm Meer flogen derweil Tordalken, Papageitaucher und Basstölpel, Kalle entdeckte unseren einzigen Sepiasturmtaucher und Birgit entdeckte am Fenster eines alten Gemäuers einen schicken Steinkauz. Aber die Wolken wurden immer dichter und so fuhren wir zurück zum Hotel.

Halt! Zwischendurch waren wir noch an der Strandbeobachtungshütte von Playa de los Lances. Mit verschiedensten Limikolen, von Kiebitzregenpfeifer bis Alpenstrandläufer, vielen rastenden Brandseeschwalben, einer Raubseeschwalbe und einem großen Trupp Möwen (vor allem Mittelmeermöwen, aber auch Herings-, Korallen-, Lach-, Schwarzkopf- und Zwergmöwen).

Freitag, 10. März

Endlich war das Wetter wieder top, wie es sich für hier gehört. Nach einem Zwischenstopp bei Valle Santuario wollten wir dem Geierfelsen bei Bolonia nochmal die Möglichkeit bieten, sich uns bei Sonnenschein zu zeigen. Aber trotz besten Wetters zeigten die Anwohner wenig Aktivität.

Also machten wir erstmal einen Spaziergang: Am Strand entlang, durch die Pinienwälder auf die riesige Wanderdüne von Bolonia.



Nach diesem Wüstenabenteuer hatten wir uns die Pause im Strandkaffee redlich verdient und steuerten dann einen anderen Geierfelsen an. Hier konnte man sich

über fehlenden Elan der Anwohner nicht beklagen. Die Gänsegeier flogen einzeln und in kleinen Gruppen permanent an ihrer Brutkolonie herum, auch ein Schmutzgeierpaar war dabei. Dann kam das Highlight: Ein Paar Habichtsadler schwebte ein und landete vor uns auf der Spitze der Felsen! Auf keiner Reise konnten wir diese Art bisher so schön beobachten.



Zum Abschluss versuchten wir es nochmal beim anderen Geierfelsen, und auch hier segelten die Riesenvögel jetzt sehr schön nahe vorbei.



Abends bekamen wir die Gelegenheit, dass uns der Forstwirt, Ornithologe und begnadete Fotograf [Pako Zufiaur](#) seine eindrucksvollen, mit Musik unterlegten Bildershows vom Vogelzug an der Straße von Gibraltar präsentierte. Wohl niemand hat je so viel Zeit mit der Kamera an den Beobachtungspunkten hier verbracht und Pakos speziellen Fotos sind einzigartig.

Sonnabend, 11. März

Heute ging es mit dem lokalen Ornithologen Julio Ortega in Richtung „La Janda“, der ehemals größten Lagune Europas. Aber zunächst wollten wir die einmalige Gelegenheit ergreifen, einen Diademrotschwanz zu twitchen: Dieser afrikanische Singvogel wurde zuvor erst einmal in der Provinz Cadix dokumentiert und ist am Vortag nur einen Kilometer von unserem Hotel am Strand beobachtet worden. Wir hatten sofort Glück: Der wunderschöne kleine Irrgast zeigte sich uns und anderen interessierten Beobachtern sehr schön im Gebüsch.



Auf dem Weg nach La Janda konnten wir einen Steinkauz bestens beobachten, untermalt vom Gesang der Kalanderlerchen. Als erlesene Zugaben gab es an der Stelle unter anderem einen Häherkuckuck und Iberienbartgrasmücken zu sehen.

In La Janda hatten wir sofort Glück. Sogar zwei der erhofften Gleitaare zeigten sich allerbest.

Leider war der Wasserpegel ungewöhnlich niedrig, was das Beobachten erschwerte.

Dennoch konnten wir unter anderem Rothühner oder Waldwasserläufer schön vor die Linse bekommen.



Der nächste Stopp führte uns nach Vejer de la Frontera zur Kolonie der Waldrapen (oder Waldrappen? Waldrapper?). Hier kann man diese extrem seltenen Vögel aus nächster Nähe an ihrem Brutfelsen bestaunen, denn die Vögel sind nach ihrer Auswilderung an einem einsamen Küstenkliff überraschend umgezogen – neben den Parkplatz eines Restaurants direkt an einer Straße.



Zu guter Letzt stoppten wir auf dem Rückweg noch einmal bei den Salzstellen von Barbate. Zwischen den vielen Korallenmöwen dort fanden wir zwei mit Farbring (Rückmeldung s. u.) und eine Raubseeschwalbe flog freundlicherweise niedrig direkt über uns rüber.

Sonntag, 12. März

Heute blieb uns nur noch die Rückfahrt zum Flughafen – aber auf dem Weg kamen noch ein paar Gänsegeier in Sicht.

Die Reise war wettermäßig zuweilen nicht ganz einfach. Dafür haben wir im Gegenzug oft besonders feine und ergiebige Beobachtungen genießen können.
Allerbesten Dank an alle Mitreisenden für den schönen Törn!!!

Jan Weinbecker

www.weinbeckers.de

Reisegesamtliste, 05. – 12.03.2023

1. Stockente
2. Knäkente
3. Brandgans
4. Fasan
5. Rothuhn
6. Rosaflamingo
7. Basstölpel
8. Kormoran
9. Krähscharbe
10. Sichler
11. Waldrapp
12. Löffler
13. Graureiher
14. Seidenreiher
15. Kuhreiher
16. Weißstorch
17. Schwarzstorch
18. Fischadler
19. Gleitaar
20. Schmutzgeier
21. Gänsegeier
22. Zwergadler
23. Schlangenadler
24. Rohrweihe
25. Sperber
26. Schwarzmilan
27. Mäusebussard
28. „Gibraltarbussard“
29. Turmfalke
30. Rötelfalke
31. Wanderfalke
32. Teichhuhn
33. Stelzenläufer
34. Triel
35. Kiebitzregenpfeifer
36. Sandregenpfeifer
37. Seeregenpfeifer
38. Flussuferläufer
39. Rotschenkel
40. Waldwasserläufer
41. Steinwähler
42. Sanderling
43. Alpenstrandläufer
44. Zwergstrandläufer
45. Uferschnepfe
46. Regenbrachvogel
47. Großer Brachvogel
48. Kampfläufer
49. Lachmöwe
50. Korallenmöwe
51. Mittelmeermöwe
52. Heringsmöwe
53. Schwarzkopfmöwe



(Langeooger?) Löffler, 7. März



Gänsegeier, 9. März



Sandregenpfeifer und Zwergstrandläufer, 11. März

54. Zwergmöwe
 55. Dreizehenmöwe (nur Feder)
 56. Brandseeschwalbe
 57. Raubseeschwalbe
 58. Tordalk
 59. Papageitaucher
 60. Straßentaube
 61. Ringeltaube
 62. Türkentaube
 63. Steinkauz
 64. Häherkuckuck
 65. Kuckuck
 66. Wiedehopf
 67. Buntspecht
 68. Iberiengrünspecht
 69. Fahlsegler
 70. Mauersegler
 71. Rotkopfwürger
 72. Graubülbül
 73. Dohle
 74. Kolkrabe
 75. Blaumeise
 76. Kohlmeise
 77. Haubenmeise
 78. Kleiber
 79. Haubenlerche
 80. Theklalerche
 81. Kalanderlerche
 82. Felsenschwalbe
 83. Uferschwalbe
 84. Rauchschnalbe
 85. Rötelschnalbe
 86. Mehlschnalbe
 87. Seidensänger
 88. Iberischer Zilpzalp
 89. Zilpzalp
 90. Zistensänger
 91. Mönchsgrasmücke
 92. Samtkopfgasmücke
 93. Iberienbartgrasmücke
 94. Gartenbaumläufer
 95. Zaunkönig
 96. Einfarbstar
 97. Amsel
 98. Ringdrossel
 99. Singdrossel
 100. Blaumerle
 101. Schwarzkehlchen
 102. Steinschnätzer
 103. Rotkehlchen
 104. Hausrotschnanz
 105. Diademrotschnanz
 106. Haussperling

107. Weidensperling
 108. Wiesenpieper
 109. Iberische Schafstelze
 110. Bachstelze
 111. Gebirgsstelze
 112. Buchfink
 113. Kernbeißer
 114. Girlitz
 115. Grünfink
 116. Stieglitz
 117. Erlenzeisig
 118. Bluthänfling
 119. Zaunammer
 120. Zippammer
 121. Grauammer

- Nur von einer Person gesehen: **Sepiasturmtaucher, Iberienadler**
- Unentschuldig gefehlt haben unter anderem Skua, Balearensturmtaucher und Purpurhuhn.

Auswahl von Sichtigungen besonderer Tieren ohne Federn:
(systematisch geordnet nach ihrer Größe):

- Unbestimmte Delfine
- Kaninchen
- Hufeisennatter (verschieden)
- Breitrandspitzkopfschildkröte
- Feuersalamander
- Osterluzeifalter

Ausnahmsweise müssen hier auch mal besonders coole Pflanzen erwähnt werden! U. a.:

Zweiblättriger Grünstendel (*Gennaria diphylla*), Wespen-Ragwurz (*Ophrys tenthredinifera*), Scheinkrokus (*Romulea spec.*)

Rückmeldung der beringten Korallenmöwen:

- **P412: in Portugal beringt 2012**
- **P42A: in Portugal beringt 2015**



Schwarzmilane auf dem Weg nach Deutschland, 10.März



Weißstörche, 09.März